

Politische Hebericht. Deutsches Reich.

* Berlin, 22. April. (Eine bedeutende Ansprache) hat gestern der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Bremerhaven gehalten.

Er dankte und sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, das Treiben, das Schaffen und Wollen des „Klopp“ kennen zu lernen; jeder Erfolg des „Klopp“ erfüllte ihn mit Stolz, denn dessen Schiffe, welche von dem großen Emporium nach allen Windrichtungen ausgingen, seien Gegenstand nicht nur unserer, sondern auch fremder Bewunderung, sie seien Zeugen der tüchtigen Leistungen in der Schiffsbaukunst der Handelsmarine, überall könnten sie sich mit Stolz zeigen lassen.

Die Worte des Kaisers riefen stürmische Begeisterung hervor.

(Fürst Bismarck) wird, wie der „Voss. Zig.“ zufolge in parlamentarischen Kreisen verlautet, Ende dieser oder Anfang nächster Woche im preussischen Herrenhaus, welches seine Sitzungen am Freitag wieder aufnehmen, erscheinen.

(Fürst Bismarck) wird, wie der „Voss. Zig.“ zufolge in parlamentarischen Kreisen verlautet, Ende dieser oder Anfang nächster Woche im preussischen Herrenhaus, welches seine Sitzungen am Freitag wieder aufnehmen, erscheinen.

Er dankte und sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, das Treiben, das Schaffen und Wollen des „Klopp“ kennen zu lernen; jeder Erfolg des „Klopp“ erfüllte ihn mit Stolz, denn dessen Schiffe, welche von dem großen Emporium nach allen Windrichtungen ausgingen, seien Gegenstand nicht nur unserer, sondern auch fremder Bewunderung, sie seien Zeugen der tüchtigen Leistungen in der Schiffsbaukunst der Handelsmarine, überall könnten sie sich mit Stolz zeigen lassen.

Er dankte und sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, das Treiben, das Schaffen und Wollen des „Klopp“ kennen zu lernen; jeder Erfolg des „Klopp“ erfüllte ihn mit Stolz, denn dessen Schiffe, welche von dem großen Emporium nach allen Windrichtungen ausgingen, seien Gegenstand nicht nur unserer, sondern auch fremder Bewunderung, sie seien Zeugen der tüchtigen Leistungen in der Schiffsbaukunst der Handelsmarine, überall könnten sie sich mit Stolz zeigen lassen.

Er dankte und sprach seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, das Treiben, das Schaffen und Wollen des „Klopp“ kennen zu lernen; jeder Erfolg des „Klopp“ erfüllte ihn mit Stolz, denn dessen Schiffe, welche von dem großen Emporium nach allen Windrichtungen ausgingen, seien Gegenstand nicht nur unserer, sondern auch fremder Bewunderung, sie seien Zeugen der tüchtigen Leistungen in der Schiffsbaukunst der Handelsmarine, überall könnten sie sich mit Stolz zeigen lassen.

die Volkskulllehrer. Der Mehrbedarf für Unterbeamte beträgt 10511000 Mk. (19 pCt. der bisherigen Besoldung); für mittlere Beamte 1994000 Mk., für dritarig beschäftigte Beamte des unteren und des Bureaudienstes 1325000 Mk., endlich für Alterszulagen an Lehrer und Lehrerinnen 3000000 Mk. und für Stellszulagen an besonders schwerigen Dienst oder deren Eltern 2000000 Mk. und an unteren Beamten 1700000 Mk.

(Der Militärtriften jetzt als vollendete Tatsache. Sein durch ein Verleumdung herbeigeführtes Aufsehen wird allgemein bedauert, er galt als ein Offizier von großer tadelloser Begabung und unermeßlichen Fleiß. Er wurde zu Kreuznach am 8. April 1843 geboren, ist mithin erst 47 Jahre alt; 1867 trat er als Kadett in die preussische Marine. Seine erste größere Reise machte er 1869 bis 1872 auf der „Königin Luise“, welche die Kommando über die Anordnung von Handelsbesichtigungen mit Japan an Bord hatte, nach diesen Lande. Im deutsch-dänischen Kriege befehligte er als Führer zur See das Stanoenboot „Wespe“ und nahm mit demselben an dem Gefecht bei Rasmund Antheil. Im Jahre 1872 mit der Vermessung in heinsigen Gewässern und mit der Aufertigung von Secharten betraut, wurde er 1874 bis 1878 Vorsitzender der Topographie-Kommission. Von 1878 bis 1880 war er an Bord des Panzerschiffes „Genta“ in Südamerika stationirt, wurde im Jahre 1881 Kapitän zur See und als solcher in der Admiralität befehligt. 1883 befehligte er das Panzerschiff „Deutschland“, dann Präsident der Schiffsprüfungs-Kommission und 1886 Kommandant des Panzerschiffes „Dobruha“.

(Keine Parade am 1. Mai.) Das „Verl. Tagebl.“ drachte die sensationell angeordnete Meldung, daß die große Frühjahrsparade der Garde zum 1. Mai nicht stattfinden wird.

(Ein konservatives Wochenblatt) wird von jetzt ab in Berlin als offizielles Organ der konservativen Partei erscheinen.

(Eine Veränderung im deutschen Reichsanzeiger) ist sehr bemerkenswert. Früher enthielt nämlich das amtliche Blatt eine Rubrik „Zeitungsanzeigen“, welche die Anzeigen aller deutschen und ausländischen Zeitungen zusammenstellte.

(Eine Regelung der Schulpflicht) wird auch eine Regelung der Schulpflicht zur Folge haben müssen. Wahrscheinlich wird vorgeschlagen und beschlossen werden, daß Kinder erst nach absolvirter Schulzeit zur Fabrikarbeit zugelassen werden sollen. Nun dauert sie aber im größten Theile Norddeutschlands 8 Jahre und erlischt erst mit dem vollendeten 14. Lebensjahre, während sie in Baiern nur 7 Jahre dauert und schon mit dem vollendeten 13. Jahre endet.

(Schweinefleisch) Bei der „Reichsanzeiger“ heute befehligt, hat der Reichsanwalt auf Grund des §. 2 der kaiserlichen Verordnung vom 29. November 1887 die Einführung lebender Schweine aus Dänemark auf dem Seewege zum Zwecke der Schlachtung in den Ankaufsstätten unter bestimmten Vorbehaltungen gestattet.

(Geschenk für Bismarck.) Der Kaiser hat dem

Major Bismarck eine Batterie von acht leichten Feldgeschützen zum Geschenk gemacht.

* Bremen, 22. April. Der Schnellbauer „Lahn“, an dessen Bord der Kaiser sich befindet, und die Kaiserliche „Hohenzollern“ passirten um 12^{1/2} Uhr den Wehrentschiffen auf der Fahrt nach See.

* Darmstadt, 22. April. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Prinzessinnen Victoria und Mir und der Prinz Heinrich von Hessen sind heute Mittag zum Besuch der Kaiserin Friedrich von Homburg abgereist.

* Karlsruhe, 22. April. In der zweiten Kammer wurde seitens des Centrums eine Interpellation eingebracht, ob die Regierung geneigt sei, einen Gegenstand vorzulegen, wodurch die Rechtsverhältnisse der Mikaliotheken als einer besonderen Religionsgemeinschaft geregelt werden.

die Volkskulllehrer. Der Mehrbedarf für Unterbeamte beträgt 10511000 Mk. (19 pCt. der bisherigen Besoldung); für mittlere Beamte 1994000 Mk., für dritarig beschäftigte Beamte des unteren und des Bureaudienstes 1325000 Mk., endlich für Alterszulagen an Lehrer und Lehrerinnen 3000000 Mk. und für Stellszulagen an besonders schwerigen Dienst oder deren Eltern 2000000 Mk. und an unteren Beamten 1700000 Mk.

(Der Militärtriften jetzt als vollendete Tatsache. Sein durch ein Verleumdung herbeigeführtes Aufsehen wird allgemein bedauert, er galt als ein Offizier von großer tadelloser Begabung und unermeßlichen Fleiß. Er wurde zu Kreuznach am 8. April 1843 geboren, ist mithin erst 47 Jahre alt; 1867 trat er als Kadett in die preussische Marine. Seine erste größere Reise machte er 1869 bis 1872 auf der „Königin Luise“, welche die Kommando über die Anordnung von Handelsbesichtigungen mit Japan an Bord hatte, nach diesen Lande. Im deutsch-dänischen Kriege befehligte er als Führer zur See das Stanoenboot „Wespe“ und nahm mit demselben an dem Gefecht bei Rasmund Antheil. Im Jahre 1872 mit der Vermessung in heinsigen Gewässern und mit der Aufertigung von Secharten betraut, wurde er 1874 bis 1878 Vorsitzender der Topographie-Kommission. Von 1878 bis 1880 war er an Bord des Panzerschiffes „Genta“ in Südamerika stationirt, wurde im Jahre 1881 Kapitän zur See und als solcher in der Admiralität befehligt. 1883 befehligte er das Panzerschiff „Deutschland“, dann Präsident der Schiffsprüfungs-Kommission und 1886 Kommandant des Panzerschiffes „Dobruha“.

(Keine Parade am 1. Mai.) Das „Verl. Tagebl.“ drachte die sensationell angeordnete Meldung, daß die große Frühjahrsparade der Garde zum 1. Mai nicht stattfinden wird.

(Ein konservatives Wochenblatt) wird von jetzt ab in Berlin als offizielles Organ der konservativen Partei erscheinen.

(Eine Veränderung im deutschen Reichsanzeiger) ist sehr bemerkenswert. Früher enthielt nämlich das amtliche Blatt eine Rubrik „Zeitungsanzeigen“, welche die Anzeigen aller deutschen und ausländischen Zeitungen zusammenstellte.

(Eine Regelung der Schulpflicht) wird auch eine Regelung der Schulpflicht zur Folge haben müssen. Wahrscheinlich wird vorgeschlagen und beschlossen werden, daß Kinder erst nach absolvirter Schulzeit zur Fabrikarbeit zugelassen werden sollen. Nun dauert sie aber im größten Theile Norddeutschlands 8 Jahre und erlischt erst mit dem vollendeten 14. Lebensjahre, während sie in Baiern nur 7 Jahre dauert und schon mit dem vollendeten 13. Jahre endet.

(Schweinefleisch) Bei der „Reichsanzeiger“ heute befehligt, hat der Reichsanwalt auf Grund des §. 2 der kaiserlichen Verordnung vom 29. November 1887 die Einführung lebender Schweine aus Dänemark auf dem Seewege zum Zwecke der Schlachtung in den Ankaufsstätten unter bestimmten Vorbehaltungen gestattet.

(Geschenk für Bismarck.) Der Kaiser hat dem

Major Bismarck eine Batterie von acht leichten Feldgeschützen zum Geschenk gemacht.

* Bremen, 22. April. Der Schnellbauer „Lahn“, an dessen Bord der Kaiser sich befindet, und die Kaiserliche „Hohenzollern“ passirten um 12^{1/2} Uhr den Wehrentschiffen auf der Fahrt nach See.

* Darmstadt, 22. April. Der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Prinzessinnen Victoria und Mir und der Prinz Heinrich von Hessen sind heute Mittag zum Besuch der Kaiserin Friedrich von Homburg abgereist.

* Karlsruhe, 22. April. In der zweiten Kammer wurde seitens des Centrums eine Interpellation eingebracht, ob die Regierung geneigt sei, einen Gegenstand vorzulegen, wodurch die Rechtsverhältnisse der Mikaliotheken als einer besonderen Religionsgemeinschaft geregelt werden.

Die Worte des Kaisers riefen stürmische Begeisterung hervor.

(Fürst Bismarck) wird, wie der „Voss. Zig.“ zufolge in parlamentarischen Kreisen verlautet, Ende dieser oder Anfang nächster Woche im preussischen Herrenhaus, welches seine Sitzungen am Freitag wieder aufnehmen, erscheinen.

(Fürst Bismarck) wird, wie der „Voss. Zig.“ zufolge in parlamentarischen Kreisen verlautet, Ende dieser oder Anfang nächster Woche im preussischen Herrenhaus, welches seine Sitzungen am Freitag wieder aufnehmen, erscheinen.

(Fürst Bismarck) wird, wie der „Voss. Zig.“ zufolge in parlamentarischen Kreisen verlautet, Ende dieser oder Anfang nächster Woche im preussischen Herrenhaus, welches seine Sitzungen am Freitag wieder aufnehmen, erscheinen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 22. April. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses vor mehreren bemerkenswerthe Vorkommnisse. Graf Taaffe beantwortete zunächst die Anfrage wegen der Rulerchenfelder Kravatte. Er suchte die Sammelkraft der Polizei zu entwickeln, mußte dieselbe jedoch theilweise ablehnen. Der Jungegeheude Befehl hielt, wie üblich, seine Rede gegen das Bändertum mit Bezug auf die Vertheilung mit Bezug auf die wohnen er sich meßianische Zeiten verbricht. Wegen der Verhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich nehme der Militarismus zu. Was er getheilt das Treiben der antientfittlichen Press, welches Schöner selbst als arische Korruption gezeichnet habe. In Beantwortung der Interpellation der Junggeheude erklärte sodann Graf Taaffe, daß seine Stellung betreffs eines Verbois, den deutsch-böhmischen Ausgleich in Wien, eines Journalen zu betreiben, an die Unterbehörden erlangen sei. Auf die Interpellation des Hg. Wiegler und Genossen, betreffs die Anordnung, daß die Korrespondenten zwischen dem Magistrat und dem evangelischen Pfarramt angestrichelter Konfession in Prag in deutscher Sprache zu führen sei, erwiderte der Ministerpräsident, es handle sich nur um ein Pfarramt an Prag; der Magistrat sei daher gesetzlich verpflichtet, im Bekleid der Behörden nach der Befehlskraft des Falles sich der entsprechenden Landesprache zu bedienen. Der Jungegeheude erklärte, die Junggeheude seien seine prinzipielle Gegner des Ausgleichs und seine reichsheinliche Partei; sie seien gegen einige Punkte des Ausgleichs ungenügend. Graf Taaffe erwiderte, wenn Herold sage, die böhmische Nation lasse sich nicht germanisieren, so erlaube er, daß die Deutschen in Böhmen sich nicht germanisieren lassen wollen. Er habe zu den Verhandlungen bereitwilligsten gewillt, von denen ein Entgegenkommen für die Sache zu erwarten gewesen.

Die „Politische Korrespondenz“ vertritt auf Grund tieferer Mittheilungen, daß in der diplomatischen Vertretung Englands in Wien keine Aenderung bevorsteht.

Italien.

* Turin, 22. April. Der König und die Königin von Sachsen sind gestern Abend hier eingetroffen und auf den Bahnhof von den Herzoginnen Elisabeth und Isabella, dem Herzog von Aosta und dem Episcopus der Behörden empfangen worden. Das Kaiserpaar hat im Palais des Herzogs von Genua Wohnung genommen.

Eine Verammlung von 40 norbalitischen Abgeordneten beschloß die weitere fröhliche Unterstützung Crispis.

Frankreich.

L. Paris, 21. April. Der „Recht National“ beginnt heute seine schon vor mehreren Tagen in Aussicht gestellten Mittheilungen über die Anstalten, welche der Kriegsminister Boulanger getroffen hatte, um einen Krieg mit Deutschland aufzunehmen. Erstlich betreibt das Blatt, das den berühmten Faucault de Mondion zum Mitarbeiter hat, die Nichtigkeit der Angaben, welche dem Boulanger in seiner Privatwohnung im Hotel du Louvre gearbeitet hat. Von Januar 1887 an war er sechs Tage gegen 3 Uhr Morgens im Kriegsministerium beschäftigt und wich wichtige Dokumente kam in jener Zeit abhandeln. Nur ein gewisser Aufwand lieferte damals dem Feldmarschall Grafen von Moltke einige Aufschlüsse; aber Boulanger und seine Offiziere nahmen den Deutschen mehr ab, als sie sich von diesen hätten lassen können. Erinnert sich noch des Streichs, welcher dem Major Billmann geistigt wurde, als man in einer Nacht alle seine Papierstücke photographirte und sie wieder an Ort und Stelle brachte, sowie der Unmöglichkeit eines Offiziers, der sich eines Abends in die deutsche Botschaft einschlich und einen Eisenkasten erbrach. Ja, wenn heute der Anstaltsdirektor noch so treu besorgt würde, wenn

die Gelegenheit dazu ganz allein ausgenüßert und wird die Ausführung auch allein auf seine Schultern nehmen. Er hat mir nun rückweg erklärt, daß er für unsern Zweck nichts mehr hergeben werde, denn die Geheime dauert ihm zu lange und er glaubt nicht an das Gelingen. — Da wird es eben nöthig sein, daß Du selber ihm die Lage der Sache auseinandersetzt!

„Ich? — Ich sollte ihm gute Worte geben — einem —“ „Nicht zu hitzig, mein Lieber! Lassen wir's dahin gestellt sein, was er ist! Wir dürfen uns wohl alle nicht gar zu genau daraufhin ansehen! Er ist übrigens ein Gentleman von guten Manieren und Du bist ihm bereits so viel Dank schuldig geworden, daß Du Dich wirklich nicht bedauern solltest, diesen kleinen Schritt des Entgegenkommens zu thun.“

„Gut! So bringe ihn hierher!“ „Welch ein thörichtes Gedanke! Er ist auf tausend Schritte zu erkennen, und wenn ihm auch die Polizei gegenüber durchaus nichts anhaben kann, so möchte es Dir übel bekommen, wenn man ihn in Deiner Gesellschaft sieht. Nein, mein Lieber, Du mußt Dich schon selber zu ihm bemühen.“

„Ich will mir's überlegen! Wo sollte ich ihn denn treffen!“ „An einem Ort, den Du allein wohl schwerlich auffinden würdest! Ich werde Dich am Freitag Abend an der Ecke der Sieingasse und des Birtenweges erwarten! — Im neun Uhr — und ich muß Dich bitten, sehr pünktlich zu sein.“

„Am Freitag Abend? — Das ist verteuert spät! — Es wäre der äußerste Termin! Und es ist unumgänglich notwendig, daß ich komme?“ „Unumgänglich!“

(Fortsetzung folgt.)

so bequem und einfach wie der andere. Im nur ein einziges Beispiel anzunehmen: Du machst Dich mit der Komtesse auf die Hochzeitsreise nach Italien; dort gefestigt Du ihr an irgend einem schönen Aussichtspunkte einen Theil der Wahrheit ein, und wenn sie sich dann nicht Liebesbrannt an Deine Brust wirft und Dir erklärt, daß sie Dir den Mangel des Aphenlosens und der daran hängenden Güter in Südtirrol gerechzt und auch mit jedem anderen anständigen Wohnort zufrieden ist, so bleibst Du eben nichts anderes übrig, als auch ohne ihre Verzeihung fertig zu werden. Du mußt sie dann schon irgendwo vergetten oder —

Er vollendet den angefangenen Satz nicht, sondern zuckte nur mit den Achseln und machte eine abgelenkende Grimasse. Bruno betrachtete ihn mit einer Gerberde der tiefsten Verachtung; aber er ließ diesen Gegenstand fallen und sagte nach einer kleinen Weile in veränderntem Tone: „Du weißt, daß ich mich dein Wort halten werde; aber ich verlange von Euch das Gleiche! Ich brauche Geld, eine beträchtliche Summe, und in längstens vier Tagen muß sie in meinen Händen sein.“

„Es wird sich machen lassen; aber ich kann Dir einen etwas managerehem Weg dabei ersparen.“

„Läß hören!“ „Du weißt, daß ich selbst mich nicht gern exponire und lieber die Andern für mich arbeiten lasse. Es sind ehrliche Wurdigen, die mich nicht hintergehen, und da sie gut genug wissen, daß sie ohne mich nichts anfangen können, liefern sie ihren Erwerb rechtthaffen ab. Mit meinem Freunde Buzzel aber liegt die Sache etwas anders. Er ist der durchtriebene Fuchs, der jemals unter der Sonne herumgelaufen ist, er braucht meinen Bestand durchaus nicht, und er würde nicht eine Stunde länger gemeinlichkeithliche Sache mit mir machen, als er seinen Vortheil dabei zu finden glaubt. Er hat jetzt, wie gesagt, einen Hauptschlag vor; aber er hat

Herren-
Damen-
Kinder-

Strümpfe

in nur bewährten Quali-
täten bei **billigsten**
Preisen, in Wolle,
Baumwolle, Flor u. Seide.

Seidene Damen-Handschuhe
sechsknöpfig: I. Qualität 80 Pf., II. Qualität 65 Pf., hochelegante Genres M. 1,25.

4 Markt 4. J. Lewin. 4 Markt 4.

Halle a. S.

Gummi-Garten-Schläuche

in langjährig bewährter, haltbarer Qualität, nebst Verschraubungen
und engl. Patent-Brausen empfehlen zu Original-Fabrikpreisen
Fernsprech-Anschluss 320.

Eulner & Lorenz,
Gummi- u. Guttaperchawaren-Fabrik.

Königsplatz 4c.

Königsplatz 4c.

V. May,

Halle a. S.,
Magdeburgerstraße 41a

Special-Geschäft für Papparbeiten jeder Art,
Ausführung kompletter Packendeckungen in einfacher und doppel-
lagiger Bedachung. Lager sämtlicher zu Papparbeiten erforderlicher
Materialien, Isolirpappen etc.

Restaurant „zu den drei Schwänen“

16 Rannischestrasse 16
empfiehlt seine vollständig neu renovirten Localitäten und Vereins-
zimmer zur gef. Benutzung.
Mittagstisch im Abonnement 75 Pfg.
Früh- und Abend-Stamm à 30 Pfg.
**fl. helles und dunkles Bier, sowie echt
Berliner Weissbier.**
Gütigem Besuch entgegengehend, zeichnet hochachtungsvoll
Karl Waschinsky.

Pianos,

5 Jahre Garantie.
Empfohlen durch Dr. Franz
Liszt, Hans v. Bülow,
Hofkapellmeister Raffin,
Gygen d'Alibert u.
Prämirt auf allen
Weltausstellungen.
In Monatsraten v. 10—20 M.
oder v. Baar à 60 Stk.
Halle a. S.

L. Röhmlid,
Großh. Schül.-Pianosortefabrik.
Halle a. S.
Brüderstrasse 16.

Künstliche Zähne
à Stück 3 M. feht schmerzlos ein,
sowie Plombirung führt befehen
aus H. Pfandler, Obere Leip-
zigerstr. (Eingang Kurzeasse).

Anzugstoffe

tür Herren und Knaben,
nur solide dauerhafte Fabrikate in neuen geschmackvollen Mustern,
Meter M. 2,50, 3,—, 3,50, 4,—, 4,50, 5,—, 6,— u. f. w.
Winter-Collectionen stehen zu Diensten.

A. Wegerich.

Special-Geschäft: Schneiderartikel.
Reunhäuser 2 (nicht neben Hr. Steinfr. 70).

Exportbierhandlung

Werner Scheibe Karz 48a

empfiehlt fein preisgefrühtes
**Culmbacher Exportbier, sowie
Culmb. Königsbräu in Fass und Flaschen.**
Für Restaurateure und Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Tanz-Unterricht.

Zu meinem Montag den 25. April beginnenden Sommerkursus werden
gefällige Anmeldungen jederzeit entgegenommen.
H. Wipplinger, Musik- und Tanzlehrer,
Hortierstraße 46, Ecke der Magdeburgerstraße.

Größere und kleinere **Baustellen** im Süden der Stadt preis-
werth zu verkaufen. Dis-
bet. sub P. 17670 Rudolf
Wolfe, Halle a. S.

Carl Hauptmann

Kl. Ulrichstrasse 34 Halle a. S. Kl. Ulrichstrasse 34
(Gasthof zu den 3 Königen).

Möbelfabrik mit Dampftrieb
Möbel, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin
Atelier für decorative Arrangements.
Nur eigenes Fabricat.

Bierdruck-Apparate
und
Patent-Normal-
Zapfhähne
empfiehlt
Herm. Graeger Nachf.,
Halle a. S., Geißestraße 58.
Fabrik für Bierdruck-
Apparate.

Zur gefl. Beachtung!

Meiner werthen Kundschaft und einem geehrten Publikum vom Neumarktviertel, Siebichenstein und Vororten hiermit zur
ergebenen Nachricht, daß ich am **1. Mai**

Geiststr. Nr. 20, neben der Adlerapotheke,

ein **zweites Geschäft** eröffne und daselbst genau dieselbe Einrichtung getroffen habe, **nur nach Gewicht zu verkaufen,**
woburch sich die Preise bedeutend billiger stellen, als nach Stück.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausprechend, bitte dasselbe auch auf mein neues Unternehmen
übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. Kersten Nachf., Inh. Jul. Gattel.
Emaillirte Haushaltungsgeschirre.